

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 92 (2005)
Heft: 10: Anverwandlung = Appropriation = Transformation

Rubrik: bauen + rechten : Vereinbarung eines Pauschalhonorars beim Planungsvertrag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

§ Vereinbarung eines Pauschalhonorars beim Planungsvertrag

Immer wieder kommt es vor, dass sich Architekten und Bauherren auf ein Pauschalhonorar für die Planung eines Bauprojektes einigen. Wie die Praxis zeigt, kommen solche Vereinbarungen sowohl bei kleineren wie auch bei Grossprojekten vor. Bezweckt wird damit von Seiten des Bauherrn eine Beschränkung des Kostenrisikos. Welche Konsequenzen hat eine solche Vereinbarung für den planenden Architekten? Das Bundesgericht hat in einem Urteil die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen präzisiert.

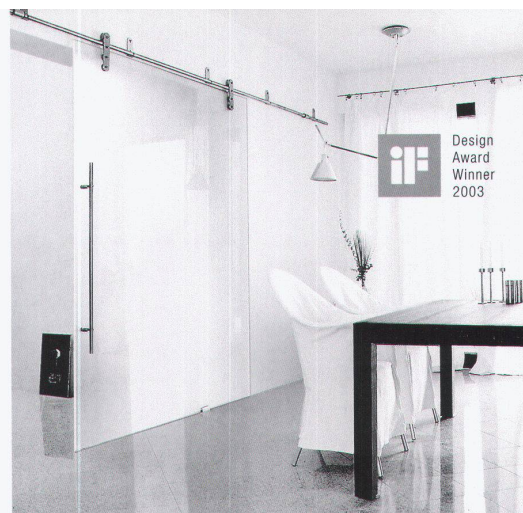
Die Herstellung von Plänen untersteht nach bundesgerichtlicher Rechtssprechung den Normen des Werkvertragsrechts. Diese sehen in Art. 373 Abs. 1 OR vor, dass der Unternehmer (hier: der Architekt) das Preisrisiko trägt, das mit der Vereinbarung einer Pauschalvergütung verbunden ist. Konsequenterweise ist er es auch, der den Nutzen davon trägt, wenn sich sein Aufwand als weniger gross erweist, als er dies bei der Festsetzung der Pauschalvergütung erwartet hatte (Art. 373 Abs. 3 OR). Der Regelfall dürfte jedoch sein, dass der Architekt bei Abschluss seiner Planungsaufgabe feststellt, dass die tatsächlich erbrachten Leistungen den geschätzten Aufwand bei weitem übersteigen. Dazu sieht das Gesetz in Art. 373 Abs. 2 OR vor, dass der Architekt den Richter u. a. ersuchen kann, eine Erhöhung der Pauschale festzusetzen. Vorausgesetzt wird dafür, dass ausserordentliche Umstände vorliegen, die nicht vorhersehbar oder für ausgeschlossen gehalten worden waren.

Das Bundesgericht hat in einem Fall, der auch auf Architekten Anwendung findet, festgehalten, dass es die Frage, ob ausserordentliche Umstände vorliegen, nach einem eher strengen Massstab beurteilt. Massgebend erklärt es dabei, ob derjenige, der sich darauf beruft (in unserem Fall wäre dies der Architekt) diese Umstände als sach-

kundiger und sorgfältiger Berufsmensch «nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge» vorhersehen konnte. Gründen die Mehraufwendungen mit anderen Worten auf mangelnde Sorgfalt bei der Ausarbeitung der Honorarofferte, verwehrt das Bundesgericht dem Architekten eine Erhöhung der Pauschalvergütung gemäss Art. 373 Abs. 3 OR. Dieser müsse alles in seiner Macht stehende tun, um sich über alle Umstände, die die bestehenden Verhältnisse beeinflussen, ins Bild zu setzen. Dazu zählt das Bundesgericht auch den Fall, da die ausserordentlichen Umstände beim Vertragsabschluss bereits bestanden haben, jedoch erst später festgestellt wurden, sofern der Architekt vernünftigerweise mit ihnen hätte rechnen müssen oder sie bei sorgfältiger Abklärung hätte erkennen können. Wenn die Parteien verabredeten, dass der Architekt (bzw. Unternehmer) seine Honorarofferte auf Angaben des Bauherrn stützt, sei dieser verpflichtet, offensichtlichen Fehlern nachzugehen; übernehme er die Angaben ungeprüft und sehe er über deutlich erscheinende Mängel in den Angaben des Bauherrn hinweg, könne er nach Beendigung seiner Arbeit keinen Honorarzuschlag verlangen.

Für den Architekten bedeutet dies, dass die Vereinbarung eines Pauschalhonorars vorgängig gut geprüft und mögliche Mehraufwendungen auf Grund der konkreten Umstände genau abgeklärt werden müssen. Zusätzlich empfiehlt es sich zur Einschränkung des Risikos, die Planungsaufgaben im Vertrag umfangmässig klar und detailliert zu definieren, damit unabhängig vom Vorliegen ausserordentlicher Umstände jederzeit festgestellt werden kann, welche Leistungen im Rahmen des Pauschalhonorars geschuldet sind und welche nicht.

Isabelle Vogt



der bewegte raum.

beschlag-technik von astec steht fuer praemierte designqualitaet, fuer formale klarheit und fuer perfekte, aesthetische, zweckgerechte loesungen – auch bei komplizierten einbausituationen. zum beispiel mit dem beschlag astec 600: flexibler einsatz bei schiebetueren, als raumteiler, als raum-in-raum-situation oder als verschattungseinrichtung. mehr ueber technik und details und weitere beschlagloesungen von astec unter

www.astec-design.de

astec gmbh

sigmaringer strasse 84

72458 albstadt

deutschland

tel +49(0)74 31 / 13 40 -0

fax +49(0)74 31 / 13 40 -19

info@astec-design.de



design

beschlaege

systeme